

MUSIKERGEDENKSTÄTTEN IN WIEN



Werner Hackl

Vorwort

Wien, die Welthauptstadt der Musik, ist reich an verschiedensten Erinnerungsstätten aus der Welt der Musik. Dieses Werk versucht, dem interessierten Leser ein aktuelles Bild über bedeutende Musikergedenkstätten in Wien zu bieten. In diese Sammlung wurden nicht nur MusikerInnen aufgenommen, sondern auch Personen, die für die Entwicklung des Musiklebens Wiens von Bedeutung waren. Um ein möglichst ausgewogenes Bild der aufgenommenen Gedenkstätten zu erreichen, werden nur verstorbene Persönlichkeiten erwähnt - „Wien ist die Hauptstadt des Lebens nach dem Tod“ (Günter Nenning). Bei manchen Gedenkstätten handelt es sich um Originalstätten, bei anderen um Nachfolgebauten, die durch Gedenktafeln als Musikergedenkstätten ausgewiesen sind. Eine Unzahl von Verkehrsflächen ([Straßen](#), [Gassen](#), [Plätze](#), [Wege](#), [Brücken](#), [Stege](#)) in Wien sind nach MusikerInnen benannt. Auch manche [Parkanlagen](#) und kommunale [Wohnbauten](#) in Wien tragen die Namen von bekannten MusikerInnen. Konzertsäle, Theater, Opernhäuser, Aufführungsstätten und Friedhöfe wurden ebenso ausgewiesen.

Dieser Führer ist alphabetisch geordnet, nach den Namen einzelner MusikerInnen, KomponistInnen, OpernsängerInnen, Wienerlied-SängerInnen, InterpretInnen neuer Musik, TheaterdirektorInnen, MusikschriftstellerInnen, LibrettistInnen etc., von denen die meisten aus Wien stammen oder hierhergezogen waren. Geordnet wurde nach dem Familien- und Vornamen, dann folgen Geburtsjahr und -ort, Sterbejahr und -ort; danach steht die Berufsbezeichnung. Anschließend weist eine kurze Beschreibung auf das Leben bzw. Schaffen hin; bei berühmten MusikerInnen wurde auf einen Lebenslauf verzichtet, da dieser leicht recherchiert werden kann. Ein Foto oder eine Plakette, eine Briefmarke, eine Münze oder eine Banknote gibt die Möglichkeit, den Künstler/ die Künstlerin visuell kennenzulernen. **GT:** bedeutet **Gedenktafel**. Es wurden alle Wiener Friedhöfe aufgenommen, wo sich Ehrengräber oder ehrenhalber gewidmete Gräber von KünstlerInnen befinden – allerdings ist es nur ein Versuch, alle außergewöhnlichen Persönlichkeiten, die sich auf dem Gebiet der Musik in Wien verdient gemacht haben, aufzuzeigen. Mit der Bezeichnung der Verkehrsfläche, die den Namen der jeweiligen Persönlichkeit trägt, wird die Seite abgeschlossen. Auf die Tatsache, dass sich alle Gedenkstätten auf berühmte Persönlichkeiten der Vergangenheit beziehen, meint Helmut Qualtinger: „In Wien musst‘ erst sterben, bevor s‘ dich hochleben lassen, aber dann lebst‘ lang.“

Die vorliegenden „Musikergedenkstätten in Wien“ erheben keinen musikwissenschaftlichen Anspruch, sondern sollen Musikinteressierte erfreuen. Um Ihnen einen kleinen Vorgeschmack zu diesen Musikergedenkstätten in Wien zu geben, wurde von jedem Buchstaben eine KünstlerIn ausgewählt. Das ganze Werk können Sie per mail oder gebunden erwerben.

Prof. PHD Mag. Werner Hackl

hackl@music.at

Musikergedenkstätten in Wien

Inhaltsverzeichnis

Adler Guido	Seite 13	Brüll Ignaz	62
Albrechtsberger J. G.	14	Caldara Antonio	63
Apostel Hans Erich	15	Cebotari Maria	64
Arleth Emmerich	16	Cerha Friedrich	65
Arnold Ernst	17	Cherubini Luigi	66
Ascher Leo	18	Chmela Horst	67
Asperner Friedhof	19	Chopin Frédéric	68
Hasek Theodor		Clemencic René	69
Aßmayer Ignaz	20	Conrads Heinz	70
Atzgersdorfer Friedhof	21	Cornelius Peter	72
Langer Walter Richard		Czerny Carl	73
Augarten	22	Czibulka Alfons	74
Augustin	23	Da Ponte Lorenzo	75
Babinski Ludwig	24	Dalcroze Emile Jaques-	76
Bartók Béla	25	David Johann Nepomuk	77
Baumgarten Friedhof	26	Dermota Anton	78
Dité Louis		Dessoff Felix Otto	79
Glüxam Wolfgang		Deutsch Otto Erich	80
Hesch Wilhelm		Diabelli Anton	81
Kauffmann Johann M.		Ditters von Dittersdorf	82
Klein Josef		Döblinger Friedhof	83
Leitermeyer Fritz		Etti Karl	
Mally Trude		Gomperz-Bettelheim C. v.	
Öhlberger Camillo		Grünauer Maria	
Pierron Robert Cuny de		Oeggl Georg	
Terkal Karl		Orel Alfred	
Bayer Joseph	27	Fellinger Barbara	
Beethoven Ludwig van	28	Bayer Friedrich	
Benatzky Ralph	38	Benedict Felix	
Benes Jára	39	Cebotari Maria	
Berg Alban	40	Grob-Prandl Gertrude	
Bernstein Leonard	42	Herz Peter	
Berte Heinrich	43	Hertzka Emil	
Bibl Rudolf	44	Jurinac Sena	
Bittner Julius	45	Reidinger Friedrich	
Blobner Johann Baptist	46	Reinhardt Heinrich	
Böhm Karl	47	Sedlak Friedrich	
Borsos Franz	48	Silewicz Witold	
Bortkiewicz Sergej	49	Wessely Othmar	
Bösendorfer Ludwig	50	Witeschnik Alexander	
Boskovsky Willi	51	Wolf Friedrich	
Brahms Johannes	52	Ziegler Karl	
Brauer Arik	56	Dönch Karl	84
Bronner Gerhard	57	Donizetti Gaetano	85
Bruckner Anton	58	Dont Jakob	86

Dornbacher Friedhof	87
Artaria Domenico	
Dont Jakob	
Fiebrich Franz Paul	
Hauer Josef Matthias	
Reinning-Thierfelder Maria	
Sokolowski Victor	
Strohmayer Anton	
Walzel Leopold Matthias	
Wiesberg Wilhelm	
Dostal Hermann	88
Drahanek Johann Alois	89
Drdla Franz	90
Drechsler Joseph	91
Drescher Carl Wilhelm	92
Dvořák Antonin	93
Ehrbar Saal	94
Ehrenreich „Teddy“	95
Einem Gottfried von	96
Endler Franz	97
Enescu George	98
Evang.Friedhof Matzleinsdf.	99
Singer-Burian Hermine	
Weinberger Carl	
Eybler Joseph	100
Eysler Edmund	101
Fahrbach Philipp	103
Falco	104
Fall Leo	105
Fatty George	106
Fellner Josef 'Sepp'	107
Fiebrich Franz Paul	108
Fiedler Josef	109
Fischer Betty	110
Flotow Friedrich	111
Föderl Karl	112
Förster Josef Bohuslav	113
Frank Marco	114
Frankowski Johann	115
Friedrich Karl	116
Fröhlich Katharina	117
Fuchs Robert	118
Führich Carl Borromäus	119
Furtwängler Wilhelm	120
Füssl Karl Heinz	121
Fux Johann Joseph	122
Gál Hans	123
Gallmeyer Josefine	124
Ganglberger Johann	125
Gänsbacher Johann Baptist	126

Gassmann Florian Leopold	127
Gaudriot Charly	128
Gebauer Ferry	129
Genée Richard	130
Geistinger Marie	131
Gersthofer Friedhof	132
Hirsch Ludwig Gustav	
Recht Josef	
Robitschek Adolf	
Trapp Johanna von	
Gillesberger Hans	133
Girardi Alexander	134
Gluck Christoph Willibald	135
Goldmark Carl	137
Goller Vinzenz	138
Graedener Hermann	139
Granichstaedten Bruno	140
Grell Karl	141
Grieg Edvard	142
Grinzinger Friedhof	143
Christ Rudolf	
Ehrbar Friedrich	
Fellner Josef	
Flossmann Martin	
Förster Ulrich	
Gropius Manon	
Halletz Erwin	
Kálmán Paula	
Kliment Hans	
Kolisch Rudolf	
Konsta Nina	
Mahler Gustav	
Mahler-Werfel	
Mayerhofer Elfriede	
Müller Otto	
Odnoposoff Ricardo	
Peter Alexander	
Ronnefeld Peter	
Rosé Arnold	
Schön Eduard	
Specht Richard	
Strauss Maria	
Strauss Johann III	
Uhl Alfred	
Weber Ludwig	
Zelwecker Franz	
Grosavescu Traian-Nicolae	145
Grossmann Ferdinand	146
Gruber Ludwig A.	147
Grünbaum Fritz	148

Grünfeld Alfred	149
Grünwald Alfred	150
Gulda Friedrich	151
Guschelbauer Edmund	152
Gyrowetz Adalbert	153
Hadersdorf-Weidlingau Fhf.	154
Bischof-Brandt Marie	
Waldmüller Lizzi	
Halletz Erwin	155
Hanslick Eduard	156
Hauer Josef Matthias	157
Haustein Josef	158
Haydn Joseph	159
Heiligenstädter Friedhof	164
Berry Walter	
Kalbeck Max	
Moralt Rudolf	
Wagner Otto	
Weiser Peter	
Heiller Anton	165
Heller André	166
Hellmesberger Josef	167
Hensel Fanny	168
Herbeck Johann von	169
Hernalser Friedhof	170
Ertl Dominik	
Fischer Barbara	
Lang Hans	
Lechthaler Josef	
Pass Walter	
Poell Alfred	
Pöttschacher Richard	
Preger Kurt	
Rokitansky Hans	
Schörg Gretl	
Schrammel Johann	
Schrammel Josef	
Wehinger Eduard	
Wöss Josef	
Herrmann Julius	171
Herz Peter	172
Hetzendorfer Friedhof	173
Dieman-Dichtl Kurt	
Heuberger Richard	174
Hietzinger Friedhof	175
Berg Alban	
Bogner Barbara	
Conrads Heinz	
Dermota Anton	
Einem Gottfried von	

Giampietro Josef	
Glawatsch Franz	
Granichstädten Bruno	
Harell Marte	
Hellmesberger Josef sen.	
Hellmesberger Josef jun.	
Josephi Josef	
Hilbert Egon	
Kartousch Louise	
Mayerhofer Karl	
Moser Ludwig	
Sieczyński Rudolf	
Strauss Henriette	
Strauss Theresia	
Strauss Anna	
Strehl Wilhelm	
Tautenhayn Karl	
Wang-Tindl Stella	
Weingartner-Marcell Lucille	
Weinwurm Rudolf	
Zelibor Gustav	
Zwerenz Mizzi	
Hirsch Adolf	178
Hirsch Ludwig	179
Hnatyschyn Andrij	180
Hodina Karl	181
Hofmannsthal Hugo von	182
Hörbiger Paul	184
Hummel Johann Nepomuk	185
Hütteldorfer Friedhof	186
Froschauer Helmuth	
Grell Karl	
Hüttenbrenner Anselm	187
Infeld Peter	188
Inzersdorfer Friedhof	189
Gnapp Josef	
Scheybal Julius	
Schütz Karl	
Jahn Wilhelm	190
Janáček Leoš	191
Jedleseer Friedhof	192
Christmann Franz	
Hojša Walter	
Kolbert Peter	
Wakovsky Josef	
Jelinek Hanns	193
Jellinek Fritz	194
Jerger Alfred	195
Jettel Rudolf	196
Jurek Wilhelm August	197
Jürgens Udo	199

Jurmann Walter	200
Kaderka Josef	201
Kagraner Friedhof	202
Babinski Ludwig	
Kuchar Erich	
Polt Roman	
Kalksburger Friedhof	203
Edelmann Otto	
Katzner Karl & Anna	
Svatek Herma	
Kálmán Emmerich	204
Kann Hans	207
Karajan Herbert von	208
Karas Anton	209
Kaufmann Armin	210
Keller Greta	211
Kienzl Wilhelm	212
Kiesewetter Raphael G.	213
Killer Fritz	214
Kirchenmusik in Wien	215
Kirchl Adolf	216
Kleiber Erich	217
Klein Josef	218
Klobucar Berislav	219
Kmentt Waldemar	220
Köchel Ludwig Ritter von	221
Komzák Karl	222
Konetzni Hilde	223
Kont Paul	224
Konzerthaus Wien	225
Kornauth Egon	226
Korngold Erich Wolfgang	227
Korzhé Viktor	228
Koschat Thoma	229
Kraner Cissy/Wiener Hugo	230
Krauss Clemens	231
Kreisler Fritz	232
Kremser Eduard	233
Krenek Ernst	234
Krenn Franz	236
Kreutzer Conradin	237
Krips Josef	238
Kronegger Rudolf	239
Krones Therese	240
Kunz Erich	241
Labor Josef	242
Lafite Carl	243
Lang Hans	244
Lang Hansi	245

Lanner Josef	246
Lehár Franz	249
Lehmann Lotte	251
Lehner Leo	252
Leopoldi Hermann	253
Leschetizky Theodor	255
Liesinger Friedhof	256
Fian Karl	
Ligeti Georg Alexander	257
Liszt Franz	258
Loewe Frederick	259
Löhner Fritz	260
Lorens Carl	261
Lortzing Albert	262
Löwe Carl	263
Löwe Ferdinand	264
Luze Carl	265
Maazel Lorin	266
Mahler Gustav	267
Mair Franz	270
Mandyczewski Eusebiu	271
Marischka Hubert	272
Marischka Ernst	273
Marschner Franz Ludwig	274
Marx Joseph	275
Marxer Friedhof	276
Diabelli Anton	
Drechsler Joseph	
Gänsbacher Johann B.	
Gottlieb Anna Josepha	
Horzalka Johann	
Krones Therese	
Mozart W. A.	
Paradis Maria Theresia	
Preindl Joseph	
Saal Ignaz	
Schenk Johann B.	
Stadler Maximilian	
Strauss Josef	
Massary Fritzi	277
Mauer Friedhof	278
Blaukopf Kurt	
Hajek Horst	
Kratochwil Heinz	
Kubizek Augustin	
Peterlini Dominik J.	
Simić Goran	
Sklad-Sauer Marija	
Maux Richard	279
Mayseder Josef	280

Meidlinger Friedhof	281
Lorens Carl	
Weiner-Dillmann Hans	
Meyerbeer Giacomo	282
Millöcker Karl	283
Minich Peter	285
Moser Hans	286
Mottl Felix	288
Mozart Wolfgang Amadeus	289
Muffat Gottlieb	299
Müller Adolf	300
Musikverein Wiener	301
Musikverlage in Wien	302
Nedbal Oskar	305
Nestroy Johann	306
Neubrand Heinz	308
Neustift Friedhof	309
Holecek Heinz	
Höngen Elisabeth	
Imre Ibolya	
Krips Josef	
Lang Johann	
Pawlicki Norbert	
Sandauer Heinz	
Seefehlner Egon	
Seefried Irmgard	
Steinbrecher Alexander	
Werner Johann	
Wildbrunn Helene	
Nicolai Otto	310
Nikl Eduard J.	311
Oberlaaer Friedhof	312
Poltzer Robert	
Rauhofer Peter	
Ober St. Veit Friedhof	313
Goltz-Schenk Christl	
Jauner Franz	
Rapf Kurt	
Christian Hans	
Danzinger Michael	
Gattermeyer Heinrich	
Meyer Franz Xaver	
Schenk Theodor	
Offenbach Jacques	314
ORF Funkhaus & RSO	315
Österreicher Richard	316
Ottakring Friedhof	317
Badura-Skoda Paul	
Dänzer Georg	

Frankovsky Johann	
Höbling Franz	
Hornig Josef	
Schmid 'Hansl'	
Schoof Heinrich	
Czapek Richard	
Girk Kurt	
Gmeiner Rudolf	
Grötzer Hans	
Logothetis Anestis	
Martin Bob	
Pallenberg Max	318
Pamer Michael	319
Paradis Maria Theresia	320
Patzak Julius	321
Paulik Anton	322
Paumgartner Bernhard	323
Pauspertl Karl	324
Peterlini Dominik Josef	325
Pfitzner Hans	326
Pick Gustav	327
Pötzleinsdorf Friedhof	328
Krenn Friedrich	
Bartolomey Ernst	
Bartolomey Franz	
Märkle Uli	
Prawy Marcel	329
Preindl Joseph	330
Preyer Gottfried Edler von	331
Prikoba Herbert	332
Prohaska Karl	333
Puccini Giacomo	334
Qualtinger Helmut	335
Randhartinger Benedikt	336
Rapf Kurt	337
Raymond Fred	338
Reim Edmund	339
Reiter Josef	340
Resetarits Wilhelm	341
Reznicek Emil Nikolaus von	342
Ries Ferdinand	343
Rodauner Friedhof	344
Macku Eduard	
Rosé Arnold	345
Rossini Gioacchino	346
Rubin Marcel	347
Rubinstein Anton	348
Ruff Philipp	349
Rysanek Leonie	350

Salieri Antonio	351
Salmhofer Franz	352
Sandauer Heinz	353
Schalk Franz	354
Schedl Gerhard	355
Schenk Johann Baptist	356
Scheu Josef	357
Schier Franz	358
Schikaneder Emanuel	359
Schindlauer Andreas	360
Schmeltzl Wolfgang	361
Schmelzer Friedhof	362
Beethoven Karl van	
Bösendorfer Ignaz	
Lange Joseph	
Schmid Hansl	363
Schmidt Franz	364
Schmidt Joseph	365
Schollum Robert	366
Schön Eduard	367
Schönberg Arnold	368
Schrammel	370
Schreker Franz	372
Schubert Franz	373
Schumann Clara	384
Schumann Robert	385
Schweitzer Albert	386
Sechter Simon	387
Seefehlner Egon	388
Seefried I. Schneiderhan W.	389
Seiter Herbert	390
Sibelius Jean	391
Sieczyński Rudolf	392
Siegl Otto	393
Sieveringer Friedhof	394
Kales-Wallner Elisabeth	
Minich Peter + Löwinger Guggi	
Simmeringer Feuerhalle	395
Brand Max	
Maier Franz	
Mejzr Franz	
Piccaver Alfred	
Roger Kurt Georg	
Stich-Randall Teresa	
Streitmann Karl	
Bieler Erni	
Blankenship William L.	
Blasel Leopoldine	
Fassler „Hedy“	
Felbermayer Anny	

Filip Frank	
Ilitsch Daniza	
Kieran Lynne	
Koch Julia	
Martens Dionys	
Pallenberg Max	
Polansky Paul	
Rössel-Majdan Hildegard	
Streitmann Karl	
Schwarz Vera	
Weber Stefan	
Simmeringer Friedhof	397
Dawidowicz Anton	
Wondra Ferdinand	
Zwickl Ludwig	
Sioly Johann	398
Slezak Leo	399
Sokolowski Victor	400
Spohr Louis	401
Stadler Maximilian	402
Stammersdf. Zentralfriedhof	403
Beyer Friedrich	
Meerwald Wilhelm	
Schaffer Kurt	
Steinbrecher Alexander	404
Steiner Maximilian	405
Steiner Gabor	406
Steiner Max	407
Stöhr Richard	408
Stolz Robert	409
Straus Oscar	411
Strauss Johann Vater	412
Strauss Anna	415
Strauss Johann	416
Strauss Josef	421
Strauss Eduard	423
Strauss Richard	424
Strecker Heinrich	427
Streicher Familie	428
Südwest Friedhof	429
Sprowacker Leopold	
Suppé Franz von	430
Süßmayer Franz Xaver	431
Swarowsky Hans	432
Szymanowski Karol	433
Tauber Richard	434
Theater an der Wien	435
Tschaikowskij P. I.	436
Uhl Alfred	437
Universität für Musik	438
Verdi Giuseppe	439

Vereinigte Bühnen Wien	440
Vivaldi Antonio	441
Volksooper Wien	442
Wacek Wilhelm	443
Wagenseil Georg Christoph	444
Wagner Richard	445
Wagner-Schönkirch Hans	447
Waldemar Richard	448
Waldmüllerpark	449
Walter Bruno	450
Wang-Tindl Stella	451
Webern Anton von	452
Weigel Hans	453
Weigl Joseph	454
Weigl Karl	455
Weingartner Felix	456
Weinwurm Rudolf	457
Weinzierl Max	458
Weiss Erwin	459
Weissensteiner Raimund	460
Welitsch Ljuba	461
Wellesz Egon	462
Werfel Franz	463
Wien Film	464
Wr. Männergesang-Verein	466
Wiener Philharmoniker	467
Wiener Sängerknaben	468
Wiener Staatsoper	469
Wiener Symphoniker	472
Winkelmann Hermann	473
Winter Horst	474
Wolf Hugo	475
Wolfsecker Franz	477
Wöss Josef Venantius von	478
Wranitzky Paul	479
Wunsch ‚Ferry‘	480
Zaruba Karl	481
Zawinul Josef „Joe“	482
Zeller Carl	483
Zelibor Gustav	484
Zemlinsky Alexander	485
Zentralfriedhof Wien	486
Adler Guido	
Amon Anton	
Anday Rosette	
Ander Alois	
Andergast Maria	
Antel Franz	
Apostel Hans Erich	
Arleth Emmerich	

Arnold Ernst
Aßmayer Ignaz
Bayer Joseph
Beethoven Ludwig van
Beethoven Karl Julius Maria van
Berger Erna
Berte Heinrich
Biedermann Therese
Bittner Julius
Blasel Carl
Bortkiewicz Sergej
Boschetti Viktor
Boskovsky Willi
Botha Johann
Brahms Johannes
Bronner Gerhard
Brüll Ignaz
Collin Ottilie
Czerny Carl
Czibulka Alfons
Dassanowsky Elfi von
David Johann Nepomuk
Demuth Leopold
Deutsch Otto Erich
Dönch Karl
Dostal Hermann
Drahanek Johann Alois
Drdla Franz
Drescher Carl Wilhelm
Drexler Karl
Ehrenreich „Teddy“
Endler Franz
Eysler Edmund
Falco
Fall Leo
Fatty George
Fiedler Josef
Föderl Karl
Frank Marco
Friedrich Karl
Friedrich-Materna Amalia
Fuchs Robert
Führich Carl Borromäus
Fürst Johann
Füssl Karl Heinz
Gabor Hans
Gallmeyer Josefine
Ganglberger Johann Wilhelm
Gänsbacher Johann Baptist
Gaudriot Charly
Gebauer Ferry

Geistinger Marie
Gillesberger Hans
Girardi Alexander
Gluck Christoph Willibald
Goldmark Carl
Graedener Hermann
Grossmann Ferdinand
Gruber Ludwig
Grünbaum Fritz
Grünfeld Alfred
Günther-Pawlowsky Mizzi
Guschelbauer Edmund
Hacke Albert
Hanslick Eduard
Hauenstein Kurt
Held Ludwig
Herbeck Johann von
Herrmann Julius
Hirsch Adolf
Hörbiger Paul
Jahn Wilhelm
Jaksch Jose
Jelinek Hanns
Jellinek Fritz
Jerger Alfred
Jurek Wilhelm August
Jürgens Udo
Kálmán Emmerich
Kann Hans
Kässmayer Moriz
Kaufmann Armin
Keldorfer Viktor
Keller Greta
Kienzl Wilhelm
Kirchl Adolf
Klein Peter
Klobucar Berislav
Kmentt Waldemar
Köchel Ludwig Ritter von
Koller Johann
Komzák Karl
Konetzni Hilde
Kont Paul
Kraner Cissy, Wiener Hugo
Kratzl Karl
Kreizberg Jakov
Kremser Eduard
Krenek Ernst
Kriebaum Franz Xaver
Kronegger Rudolf

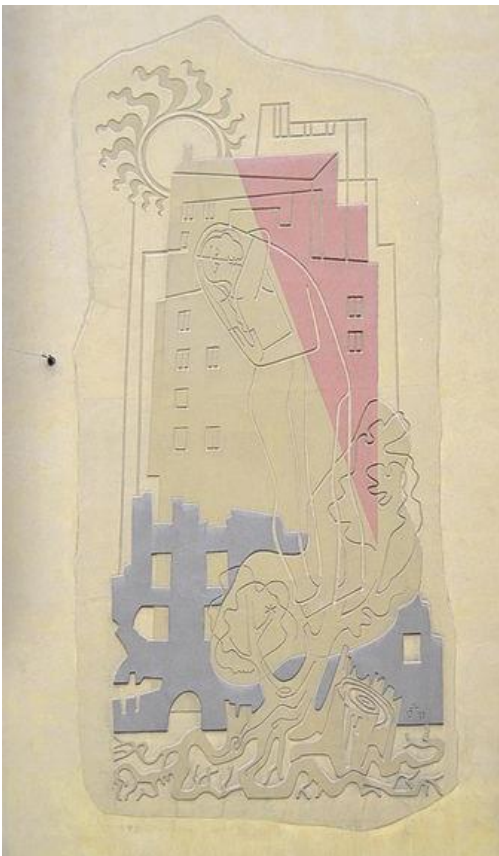
Kunz Erich
Kurz Selma
Lafite Carl
Langer Friedrich
Lanner Josef
Lehmann Lotte
Lehner Leo
Leopoldi Hermann, Helly Möslein
Leschetizky Theodor
Ligeti Georg Alexander
Lorenz Max
Löwe Ferdinand
Luze Carl
Maikl Georg
Mair Franz
Malli Walter
Mandyczewski Eusebius
Mardayn Christel
Marik Rudolf
Marx Joseph
Maux Richard
Mayseder Josef
Millöcker Karl
Modl Josef
Mögele Franz
Montag Luise
Moser Hans
Moser Johann Baptist
Müller Adolf sen.
Nagl Maly
Nestroy Johann
Neubrand Heinz
Paulik Anton
Peters Guido
Pfitzner Hans
Pick Gustav
Prawy Marcel
Preyer Gottfried Edler von
Prikoba Herbert
Qualtinger Helmut
Rée Susanne
Reif-Gintl Heinrich
Reiter Josef
Richter Gustav Josef
Rotter Ludwig
Rubin Marcel
Rückauf Anton
Ruff Philipp
Rysanek Leonie
Salieri Antonio

Salmhofer Franz	Ziehrer Carl Michael	503
Schedl Gerhard	Zillner Emmerich	505
Scheu Josef	Zobl Wilhelm	506
Schifter Günther	Zweig Stefan	507
Schild Theodor Franz	Zwerenz Mizzi	509
Schmidt Franz	Verkehrsflächen in Wien	511
Schöffler Paul	Parkanlagen Wiens	547
Schollum Robert	Communale Wohnbauten	579
Scholz Arthur Johannes	Kunstwerke im öffentl.Raum	580
Schönberg Arnold	Musiktheater in Wien	581
Schubert Franz	Conclusio	585
Sechter Simon		
Seidl Wenzel		
Siegl Otto		
Sioly Johann		
Steiner Maximilian		
Stelzer Sebastian		
Stolz Robert		
Storch Anton Michael		
Strauss Johann Vater		
Strauss Johann		
Strauss Josef		
Strauss Eduard		
Andreas und Nannette Streicher		
Suppè Franz von		
Swarowsky Hans		
Udel Karl		
Uhl Leopold		
Wächter Eberhard		
Wagner Josef Franz		
Wagner-Schönkirch Hans		
Weigel Hans		
Weigl Joseph		
Weingarten Paul		
Weinzierl Max		
Welitsch Ljuba		
Werfel Franz		
Wetaschek Karl		
Wilt Marie		
Wolf Cyrill		
Wolf Hugo		
Wolfsecker Franz		
Wottiz Theodor		
Zawinul „Joe“		
Zeller Carl		
Zemlinsky Alexander von		
Zillner Emmerich		
Zobl Wilhelm		

Albrechtsberger Johann Georg, 1736 Klosterneuburg – 1809 Wien, Hoforganist, Domkapellmeister.

Kam 1749 ans Stiftsgymnasium Melk und 1753/1754 ans Wiener Jesuitenseminar (hier Mitschüler von Michael Haydn, daher wohl auch mit dem älteren Joseph Haydn bekannt). Ging 1755 als Organist nach Raab (Győr, Ungarn), 1757-1759 in Maria Taferl, 1760 nach Melk. 1768 kam Albrechtsberger nach Wien. 1771 wurde er Regens chori an der Karmeliterkirche, 1772 (nach dem Tod des Hofkapellmeisters Reutter) 2. Hoforganist; damals begann seine Wiener Lehrtätigkeit. Seine Bekannt- und Freundschaften mit bedeutenden Musikern (unter anderem J. Haydn, W. A. Mozart, D. v. Dittersdorf) sowie die Herausgabe musiktheoretischer Werke machten ihn alsbald zu einer führenden Persönlichkeit des Wiener Musiklebens. 1794 verwies Haydn, der nach London abreiste, seinen Schüler Ludwig van Beethoven an Albrechtsberger, der ihn ein Jahr lang in Theorie und Kontrapunkt unterwies. Nach Mozarts Tod wurde Albrechtsberger erster Hoforganist, 1792 wurde er auch Domkapellmeister zu St. Stephan. Begraben wurde Albrechtsberger am St. Marxer Friedhof.

Sgraffito am Haus 12, Krichbaumgasse 12 nimmt auf Albrechtsberger Bezug.



J. G. Albrechtsberger Briefmarke

[12, Albrechtsbergergasse](#)

Bartók Béla, 1881 Nagyszentmiklós – 1945 New York, Komponist.

Ab 1893 erhielt er Musik- und Kompositionsunterricht in Preßburg und studierte ab 1899 Klavier und Komposition in Budapest. In den Jahren 1905 / 1906 hielt sich Bartók in Wien auf, wo etwa das Frühwerk „Zwei Orchestersuiten“ op.3 und 4 entstand. Von 1908 bis 1934 war er Professor für Klavier an der Franz Liszt-Musikakademie Budapest. 1940 emigrierte Bartók vor dem Faschismus in die USA, wo er 1945 in New York nach längerer Krankheit an Leukämie starb. Zunächst in New York begraben, wurde sein Leichnam 1988 überstellt und im Rahmen eines Staatsbegräbnisses auf dem Farkasréti-Friedhof in Budapest beigesetzt.

GT: 18, Gersthofer Straße 55



Béla Bartók,

der weltberühmte ungarische Komponist,
lebte und wirkte in diesem Hause
von 1905 - 1906

Diese Gedenktafel wurde von der
Ungarischen Volksrepublik anlässlich
des 100. Geburtstages des Künstlers errichtet. 1981



Bartóks Grab in Budapest



Béla Bartók Banknote

Chopin Frédéric, 1810 Zelazowa-Wola – 1849 Paris, Komponist.

GT: 1, Kohlmarkt 9



Frederic Chopin

1810 - 1849

wohnte von November 1830 bis Juli 1831 im 4. Stock des Hauses Kohlmarkt 9, das bis 1900 an dieser Stelle stand.

Österreichisch-Polnische-Gesellschaft

17. Oktober 1950



Chopin-Skulptur "La Note Bleue" im Schweizergarten



Frédéric Chopin Banknote

(2010; In der Art eines Scherenschnitts zeigt es die **Silhouette des Komponistenkopfes**, welche mit Löchern durchbrochen ist, die an Klaviertasten erinnern. Dahinter steigt ein großer Vogel in den Himmel auf.)

2, Am Tabor 1-3, **Chopinhof**, benannt nach **Frédéric Chopin**.

Internationale Chopin-Gesellschaft in Wien, A-1010 Wien, Biberstraße 4/4

Dvořák Antonin, 1841 Nelahozeves – 1904 Prag, Komponist.

GT: 4, Wiedner Hauptstraße 7 (Hotel „Goldenes Lamm“)



Hier wohnte wiederholt
der tschechische Meister
Antonin Dvorak
1841 -1904
Weltbürger der Musik

Brahms unterstützte Dvořák 1878 bei Simrock hinsichtlich der Herausgeber seiner ersten Kompositionen, wodurch Dvořák international bekannt wurde. Damals überlegte er ernsthaft die Einladung Brahms, nach Wien zu übersiedeln. Dvořák war oftmals in Wien; er logierte wiederholt im Hotel „Goldenes Lamm“ (4, Wiedner Hauptstraße 7).

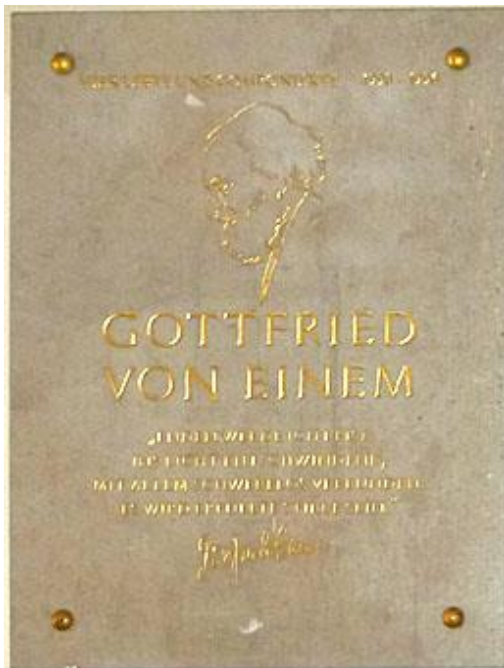
Dvořáks Grab befindet sich am Prager Vyšehrad Friedhof.



Antonin Dvořák Briefmarken

Einem Gottfried von, 1918 Bern – 1996 NÖ, Komponist.

GT: 1, Hofburg, Marschalltor



Hier lehrte und komponierte 1990 - 1996

Gottfried von Einem

„Enden werde ich leise,
ins Licht entschwindend,
mit allem schwerelos verbunden.

Es wird erfüllte Stille sein.“

(Signatur)

Wien, Hietzinger Friedhof, Gr. 60, Reihe 7, Nr. 18



1, [Gottfried-von-Einem-Platz](#) (Bereich Schallautzerstraße und Zollamtssteg)

Falco (recte Hans Hölzel), 1957 Wien – 1998 Puerto Plata, Musiker, Austropop.

GT: 5, Ziegelofengasse 37

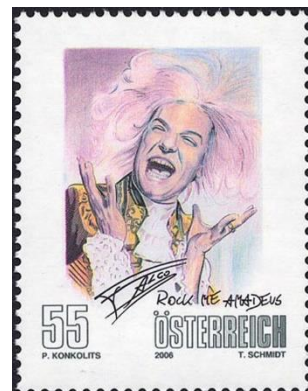


In diesem Haus lebte von 1974 - 1982

Falco

Hier schrieb er seinen
ersten Welthit "Der Kommissar".

Wiener Zentralfriedhof, Tor 3, Gruppe 40, Nr. 64



Rock me

Amadeus

22, [Falcogasse](#) (Bereich Rennbahnsiedlung)

5, [Falcostiege](#) (auf der Höhe Rechte Wienzeile 49)

2019 wurde am Schwarzenbergplatz zu Wien ein Themenlokal zu Ehren von Falco errichtet.

Girardi Alexander, 1850 Graz – 1918 Wien, Schauspieler, Operettensänger.

Girardi sammelte erste Bühnenerfahrungen in Haus- und Liebhabertheatern. Debüt 1869, nach dem Engagement in Rohitsch-Sauerbrunn ging er nach Krems (1869/1870), dann nach Karlsbad sowie nach Bad Ischl und Salzburg, um schließlich 1871 ans neu eröffnete Strampfer-Theater in Wien zu kommen. 1874 wurde er an das Theater an der Wien verpflichtet, wo er seine größten Erfolge feiern konnte und 22 Jahre lang Mitglied des Ensembles war; zum letzten Mal stand er 1896 als Zsupán auf der Bühne. Dann wechselte er an das Wiener Carltheater und anschließend im Deutschen Volktheater. Danach folgten Gastspiele am Theater in der Josefstadt, am Raimund-, Johann-Strauß- und Stadttheater sowie Auftritte in Berlin, Hamburg und Dresden. Knapp vor seinem Tod stand er noch im Wiener Burgtheater im Rampenlicht. Die Triumphe der Wiener Operette sind mit seiner Person untrennbar verbunden. Er kreierte mit großem Erfolg alle Komikerrollen in den Operetten von Strauß, Millöcker, Eysler und Lehar. Auch im Charakterfach gilt er in der Darstellung Raimundscher Gestalten als unübertroffen.



Ölporträt in der Burgtheatergalerie

1, Friedrichstraße/Karlsplatz, Girardidenkmal

Ehrengrab am Wiener Zentralfriedhof Gruppe 33E, Reihe 9, Nr. 16

6, Girardigasse



Alexander Girardi Briefmarke

Hofmannsthal Hugo von (recte Hofmann Edler von Hofmannsthal) 1874 Wien – 1929 Rodaun, Dichter.

Akademische Gymnasium. Studierte Jus an der Universität Wien, dann freier Schriftsteller. Wohnung 1901-1929 in das seinerzeit von Maria Theresia für Gräfin Fuchs erworbene Barockschlößchen in Rodaun, das er bis zu seinem Lebensabend bewohnte. Es folgte eine Zeit ungebrochener und ungestörter Schaffenskraft, die mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs ihr vorläufiges Ende fand. Gemeinsam mit Max Reinhardt baute er 1920 die Salzburger Festspiele auf; sein „Jedermann“ (1911) wurde zu deren integrierendem Bestandteil. Hofmannsthals größten Erfolge waren seinen dramatischen Werken beschieden, wobei die kongeniale Zusammenarbeit mit Richard Strauss eine entscheidende Rolle spielte („Elektra“, 1904; „Der Rosenkavalier“, 1911; „Ariadne auf Naxos“, 1912; „Die Frau ohne Schatten“, 1919).

GT: 3, Salesianergasse 12



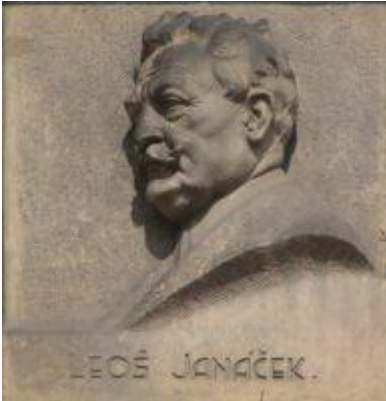
In diesem Hause wurde der Dichter Hugo von Hofmannsthal am 1. Februar 1874 geboren. Errichtet von der Raimund-Gesellschaft 1959



Friedhof Kalksburg, Grab 1, Nr.49

Janáček Leoš, 1854 Hukvaldy (Mähren) – 1928 Ostrava, Komponist.

Wurde in Prag, Leipzig und Wien (Konservatorium bei Franz Krenn, April-Juni 1880) ausgebildet, war dann Lehrer an einem Brünner Lehrerseminar und dirigierte Chöre; schließlich gründete er in Brunn eine Orgelschule. Er war mit Dvořák und Smetana befreundet. Mit seiner um 1900 komponierten Oper „Jenufa“ erzielte er 1916 am Prager National-Theater den künstlerischen Durchbruch und erlangte Weltruf (EA Hofoper 16. Februar 1918).



GT: 1, Fleischmarkt 24



Der grosse tschechische Komponist

Leoš Janáček

3.7.1854 - 12.8.1928

wohnte hier anlässlich der Wiener Erstaufführung seiner Oper JENUFA an der k.k. Hofoper am 16.2.1918

Österreichisch – Tschechische Gesellschaft 2004

Janáček's Ehrengrab befindet sich am Brünner Zentralfriedhof



Leoš Janáček Briefmarke

Karajan Herbert von, 1908 Salzburg – 1989 Anif, Dirigent, Staatsoperndirektor.

Studierte am Salzburger Mozarteum und an der Hochschule für Musik in Wien. Nach Ulm ging er nach Aachen (GMD). 1941 wurde er Leiter der Berliner Staatskapelle, wirkte bei den Salzburger und Bayreuther Festspielen mit und inszenierte an der Mailänder Scala. 1947 kam Karajan nach Wien und legte hier den Grundstein zu einer beispiellosen Karriere, als er 1949 Direktor der Gesellschaft der Musikfreunde wurde. Bald darauf ging er an die Mailänder Scala, wurde Chefdirigent der Berliner Philharmoniker und war 1956-1964 künstlerischer Leiter der Wiener Staatsoper sowie der Salzburger Festspiele; 1967 begründete er die Salzburger Osterfestspiele und wurde deren Gesamtleiter, 1969 begründete er die Salzburger Karajan-Stiftung. 1977 kehrte er nochmals ans Pult der Wiener Staatsoper zurück; 1987 dirigierte er das Wiener Neujahrskonzert. Karajan gehörte er zu den größten Dirigentenpersönlichkeiten der Musikgeschichte. Begraben am Friedhof Anif.



Herbert von Karajan

Briefmarke Büste von Herbert von Karajan im Schwind Foyer der Wiener Staatsoper.

1, Herbert-von-Karajan-Platz, Opernring



Die Karajangasse in Wien 20 ist benannt nach dem Politiker Theodor von Karajan

Lanner Josef, 1801 Wien – 1843 Wien, Komponist.



Lanner-Strauss Denkmal

1, Universitätsring (Rathauspark)

GT: 7, Mechitaristengasse 5



In diesem Hause
wurde
Joseph Lanner
am 12. April 1801
geboren
(errichtet 1879)

GT: 19, Gymnasiumstraße 85



Zur Erinnerung an
Joseph Lanner,
der im Haus Nr. 87, das auf
diesem Areal stand, wohnte
und am 14. April 1843
verstorben ist.
Die Gesellschaft der Freunde Wiens 1994

Mahler Gustav, 1860 Kalischt, Mähren – 1911 Wien.

GT: 3, Auenbruggergasse 2



Gustav Mahler

wohnte und komponierte

in diesem Haus

von 1898 bis 1909

GT: 3, Lothringerstraße 20, Konzerthaus



Gustav Mahler

1860 - 1911

Am 3. Juni 1945 wurde die Kunst des
großen Musikers dem österreichischen
Kulturleben wiedergegeben.

(Müller-Weidler)

GT: 9, Mariannengasse 18 – 20



Gustav Mahler

starb am 18. Mai 1911 in diesem Hause

(Sanatorium Löw)

Stadt Wien

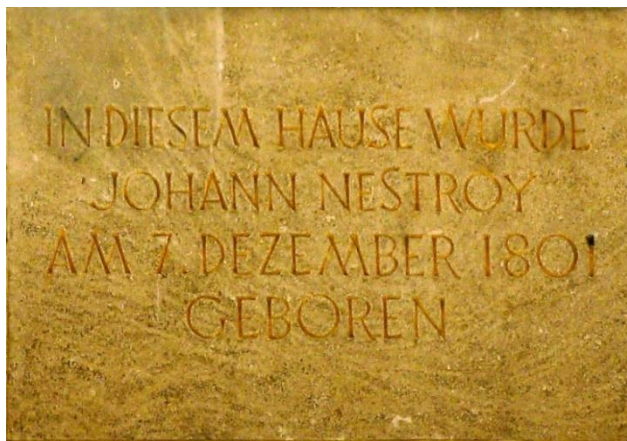
Wiener Philharmoniker

Int. Gustav Mahler Gesellschaft Wien

Nestroy Johann, 1801 Wien – 1862 Graz, Schauspieler (Komiker), Theaterdichter, Theaterdirektor, Sänger.

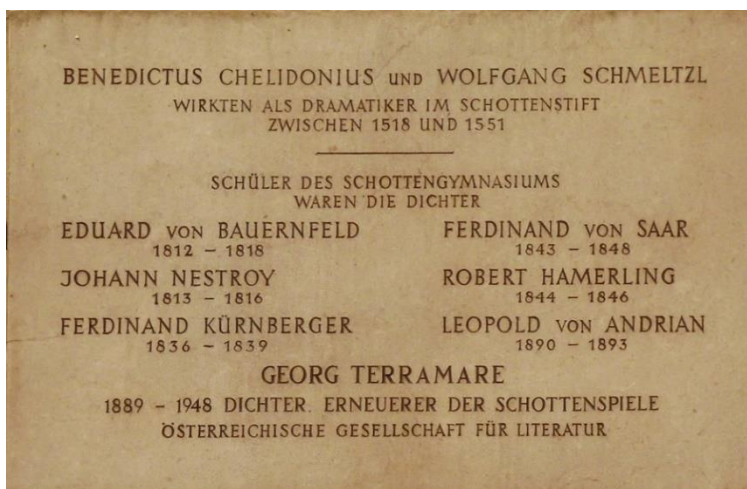
Nestroy, der zunächst Jus studieren sollte, entdeckte seine Leidenschaft für das Sing- und Sprechtheater (Bassbariton). 1822 erhielt er die Gelegenheit, am k. k. Kärntner Theater den Sarastro zu singen und erhielt einen Vertrag an der Hofoper. Amsterdam, Brünn, Graz und Preßburg waren die weiteren Bühnen seines Erfolges, wo er sich auch von Gesangsrollen abwandte und sich zum Komiker in Sprechstücken entwickelte. Ab 1831 erhielt er Verträge am Theater in der Josefstadt, am Theater an der Wien und am Leopoldstädter Theater. Ebenso wurde er schon als Autor angestellt und legte so den Grundstein für seine weit über Wien hinausreichende Wirkung. 1854 übernahm Nestroy die Direktorenstelle des Carl-Theaters, des vormaligen Leopoldstädter Theaters, die er bis 1860 innehatte, bevor er sich nach Graz zurückzog, wo er 1862 starb. Nestroys Leichnam wurde auf dem Währinger Friedhof beigesetzt und fand 1881 in einem Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof seine letzte Ruhestätte.

GT: 1, Bräunerstraße 3



In diesem Hause wurde Johann Nestroy am 7. Dezember 1801 geboren

GT: 1, Freyung 6



...Schüler des Schottengymnasiums waren die Dichter...Johann Nestroy 1813 – 1816
Österreichische Gesellschaft für Literatur

Pfitzner Hans, 1869 Moskau – 1949 Salzburg, Komponist, Pianist, Dirigent.

Hans Pfitzner studierte am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt. Danach arbeitete er in Deutschland als Dirigent mit verschiedenen deutschen Orchestern zusammen und wirkte als Kapellmeister an mehreren deutschen Häusern. 1895 wurde seine erste Oper „Der arme Heinrich“ am Stadttheater Mainz uraufgeführt, seine zweite – 1901 in Elbersfeld uraufgeführte – Oper „Die Rose vom Liebesgarten“ brachte Gustav Mahler 1905 auf die Bühne der Wiener Hofoper. 1917 schuf Pfitzner sein Hauptwerk, die musikalische Legende „Palestrina“, das 1919 erstmals an der Wiener Staatsoper zu sehen war. In den 1920er Jahren arbeitete Pfitzner als Lehrer, Dirigent, Regisseur und Liedbegleiter. An der Akademie für Tonkunst in München war er zudem von 1929 bis 1934 als Professor für Komposition tätig. In der NS-Zeit genoss Pfitzner große Förderung. Nachdem sein Münchner Wohnhaus bei einem Bombenangriff im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war, übersiedelte er nach Wien-Rodaun. Beim Einmarsch der Roten Armee floh Pfitzner nach Bayern. In Wien erfuhr Pfitzner besonderes Ansehen durch die Philharmoniker, die ihm ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof initiierten.



Zentralfriedhof, Gruppe 14 C, Nr. 16

[23, Pfitznergasse](#), Rodaun

[23, Pfitzner-Brücke](#)

Aufgrund der antijüdischen Einstellung Pfitzners erkennt die Historiker-Kommission bei beiden Verkehrsflächen -benennungen Diskussionsbedarf.

Qualtinger Helmut, 1928 Wien –1986 Wien, Schauspieler, Kabarettist, Schriftsteller.

Begann ein Medizinstudium, eröffnete nach dem Krieg die Laienbühne „Mozart-Bühne“. Außer-
dem arbeitete er bei der französischen Besatzungsmacht als Theaterkritiker. Ab 1946/47 trat er
mit Carl Merz auf, 1951 hatte er mit Merz, Kehlmann und Gerhard Bronner einen überwältigenden
Erfolg mit einer in die damalige Zeit transponierten Neufassung von Schnitzlers „Reigen“ im Klei-
nen Brettl (3, Konzerthaus). Im Herbst 1952 brachten sie in der „Kleinen Komödie“ die Kabarettre-
vue „Brettl vor'm Kopf, der weitere folgten; das Team erweiterte sich u.a. um Peter Wehle und Jo-
hann Sklenka. Nach Qualtingers Erfolgen mit Nummern wie „Der Papa wird's schon richten“, „Der
g'schupfte Ferdl“ und „Der Wilde auf seiner Maschin“ kreierte er 1957 den „Travnicek“ (Partner
Bronner). 1959 übersiedelte das Team mit dem Programm „Dachl über'm Kopf“ ins eigene Haus,
das „Neue Theater am Kärntnertor“ (1, Walfischgasse 4), wo Qualtinger mit dem „Hackl im Kreuz“
seine kabarettistische Karriere beendete, jedoch im selben Jahr mit dem „Herrn Karl“ (von Carl
Merz) für Begeisterungs- und Entrüstungstürme sorgte. Ab 1960 widmete er sich stärker dem
Schreiben (z.B. „Der Herr Karl“, 1961).

GT: Heiligenkreuzerhof in Wien



Zentralfriedhof, Ehrengrab Gruppe 33 G, Nr. 73

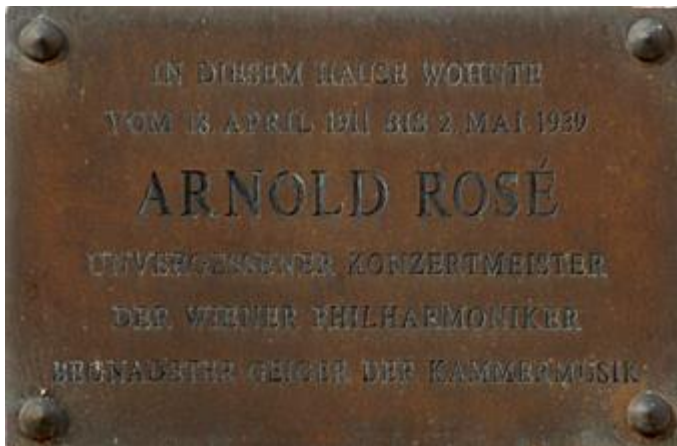
18, Daringergasse 12-20, **Helmut-Qualtinger-Hof**, benannt nach **Helmut Qualtinger**.

3, **Helmut-Qualtinger-Gasse** (St. Marx)

Rosé Arnold (recte Arnold Josef Rosenblum), 1863 Jassy – 1946 London, Violinvirtuose.

Arnold Rosé, war der erste Konzertmeister der Wiener Philharmoniker, der Wiener Hofoper und des Rosé-Quartetts

GT: 19, Pyrkergrasse 23



In diesem Hause wohnte

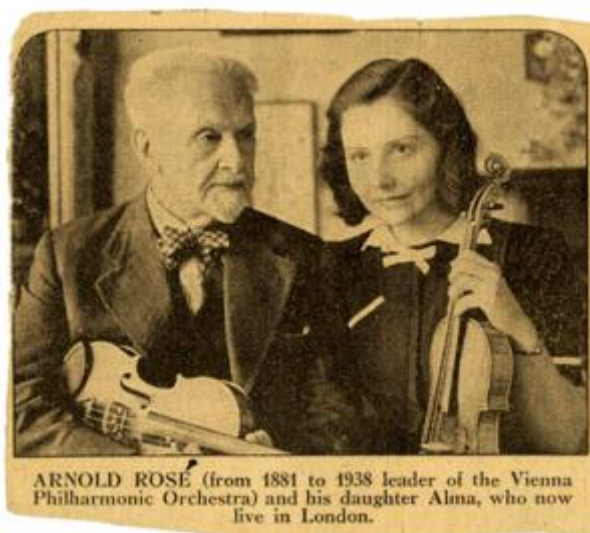
vom 13. April 1911 bis 2. Mai 1939

ARNOLD ROSÉ

Unvergesslicher Konzertmeister
der Wiener Philharmoniker

Begnadeter Geiger der Kammermusik

Grinzinger Friedhof Gruppe 20, Reihe 5, Nummer 6



Alma Rosé, 1906 Wien – 1944 Auschwitz, Geigerin.

10, Alma-Rosé-Gasse (Oberlaa)

Alma stammt aus einer bekannten Musikerfamilie. Ihr Vater war Arnold Rosé; ihre Mutter Justine eine Schwester Gustav Mahlers. Alma Mahler-Werfel war ihre Taufpatin.

Schönberg Arnold, 1874 Wien – 1951 Los Angeles, Komponist.

Als Musiktheoretiker hatte er großen Einfluss auf die Musik des 20. Jahrhunderts. Die radikalen Entwicklungen der Kompositionstechnik und ihrer theoretischen Grundlagen wurden durch ihn angestoßen. Um Schönberg bildete sich mit Alban Berg, Anton Webern und weiteren Schülern und Interpreten ein Kreis Gleichgesinnter, der als Zweite Wiener Schule bezeichnet wird.

GT: 2, Obere Donaustraße 5



In diesem Hause wurde Arnold Schönberg
am 13. September 1874 geboren
Österreichische Gesellschaft für Musik, und Bundesministerium für Unterricht und Kunst



Grabdenkmal am Zentralfriedhof Gruppe 32 C,

Nr. 21 A

Theater an der Wien 6, Linke Wienzeile

Konnte sich die vermögende Wiener Gesellschaft im 18. Jahrhundert ihr Bedürfnis nach Theater am Nationaltheater sowie am Kärntnerthor-Theater erfüllen, nutzten die minder bemittelten Schichten die Wanderbühnen der Vorstädte. Bleibender Bestand widerfuhr nur dem Theater in der Josefstadt (1788) sowie dem Theater an der Wien (1801). Das, 1801 eröffnete, im Empirestil gehaltene Theater an der Wien ist außen heute nur noch an der Lehár- und an der Millöckergasse (siehe Papagenotor) erhalten. 1803 und 1804 wohnte Ludwig van Beethoven während der Komposition seiner Oper Leonore in einem hinteren Trakt des Theatergebäudes. Nach Aufführungen von Werken aus allen Theatergattungen, darunter auch von Possen Nestroys und anderer Vertreter des Alt-Wiener Volkstheaters, folgte die „Goldene Operettenzeit“ mit Werken von Johann Strauss und Carl Millöcker, später die „Silberne“ mit Franz Lehár und Emmerich Kálmán als deren namhafte Vertreter.

Nach dem Zweiten Weltkrieg diente das Haus als Ausweichquartier für das Ensemble der Wiener Staatsoper. 1960 erwarb die Stadt Wien das Theater von den bisherigen Eigentümern, der Familie Marischka, um es als Festspielhaus für die Wiener Festwochen und Gastspiele zu verwenden. In den 1990er-Jahren erlangte das Theater neue Berühmtheit durch Aufführung von Musicals (Cats, Elisabeth...). Mit dem Mozartjahr 2006 wurde die Tradition der zeitgenössischen leichten Muse aufgegeben und das Theater zu einer Spielstätte für Opern. Anders als die staatlichen Institute wird das traditionsreiche Theater nicht als Repertoiretheater mit eigenem Ensemble geführt, sondern nach dem Stagionesystem blockweise bespielt. Das Theater an der Wien bildet gemeinsam mit dem Raimund Theater und dem Ronacher die Vereinigten Bühnen Wien. Die Wiener Kammeroper am Fleischmarkt – 1953 von Hans Gabor (1924–1994) gegründet – und ist fester Bestandteil des Wiener Kulturlebens und wird seit der Spielzeit 2012/13 vom Theater an der Wien bespielt wird.



Papageno-Tor: Papageno und seine Geschwister

Vivaldi Antonio, 1678 Venedig – 1741 Wien, Komponist.

GT: 1, Philharmonikerstraße 4



Hier wohnte im Jahre 1741
der große Komponist
Antonio Vivaldi

geb. 4.3.1678 in Venedig gest. 28.7.1741 in Wien

Gewidmet vom Orchester und Professorenverband
der Technischen Universität Wien.

GT: 4, Karlsplatz 13, neben Karlskirche



An dieser Stelle befand sich bis 1789 der Bürgerspi-
tals- oder Armensünder-Gottesacker
ANTONIO VIVALDI
geboren am 4. März 1678 in Venedig wurde hier am
28. Juli 1741 begraben.

Zum 300. Geburtstag gewidmet von der Creditanstalt-Bankverein (1978)



Vivaldi-Denkmal im Votivpark am 9, Roose-

veltplatz

10, Vivaldigasse, (Inzersdorf-Stadt)

Wagner Richard, 1813 Leipzig – 1883 Venedig, Komponist.

GT: 1, Kärntner Ring 16



Richard Wagner

war am Ausgange des Jahres 1875

mit seiner Familie fast zwei Monate lang

zur Vorbereitung der Aufführung seiner

Opern Tannhäuser und Lohengrin

Gast dieses Hotels.

Der Wiener Schubertbund zum 50. Todestags des Meisters 1933

GT: 14, Hadikgasse 72



Der Noth entwachsen Flügel

In diesem Hause schuf 1863 – 1864

RICHARD WAGNER

während der trübsten Zeit seines Lebens

an seinem sonnigsten Werke:

„Die Meistersinger“

Von treuen Freunden gestiftet 1902

16, Richard-Wagner-Platz

22, Lohengrinstraße 15, Tannhäuserplatz

Zawinul Josef „Joe“, 1932 Wien – 2007 Wien, Jazzlegende.

3, Joe-Zawinul-Park, 3, Klopsteinplatz



Josef „Joe“ Zawinul (1932 – 2007)

der begnadete Jazz-

Pianist, Keyboarder, Arrangeur und Bandleader aus Wien-

Erdberg hat in der Weinlehnnergasse seine Jugend verbracht und von hier aus seine Weltkarriere gestartet.

Zentralfriedhof, Gruppe 33 G, Nr. 39



Conclusio

